

B. Jendrok

Allertal-Gymnasium Eilsleben/Völpke

Künstlerisches Projekt: Hörspiel

Dokumentation einer fächerübergreifenden Unterrichtseinheit der
Fächer Musik und Deutsch



Inhalt:

Projektübersicht
Unterrichtsplanung
Arbeitsblätter
Quellenverzeichnis
Schülermeinungen
+ Hörbeispiele auf CD-A
bzw. CD-ROM



Projektübersicht

Kurs	Grundkurs Musik
Thema	Künstlerisches Projekt
Schulform	Gymnasium
Klassenstufe	11
Schule	Allertal-Gymnasium Eilsleben
WWW-Adresse	http://home.t-online.de/home/Allertal-Gymnasium/
Lehrkraft	Frau Bettina Jendrok
Kontakt zum Projekt	Allertal-Gymnasium@t-online.de
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Befähigung der Schüler zur selbstständigen Planung, Durchführung, Präsentation und Auswertung eines Unterrichtsprojektes 2. Befähigung der Schüler zu selbstständigen musikalisch-künstlerischen Gestalten 3. Förderung der Teamfähigkeit und des Umgangs mit Kritik und Selbstkritik 4. Entwicklung und Förderung von Kreativität 5. Texte medial bearbeiten, eine Verbindung der Fächer Musik und Deutsch herstellen
Schülerzahl	8
zeitlicher Umfang des Projektes	ca. 40 Unterrichtsstunden
Lernorte	Schule
durchgeführte Lernerfolgskontrollen	Bewertung der Arbeitsunterlagen, mündliche Kontrollen, siehe Anhang: Leistungskontrollen, Bewertungskriterien
technische Mindestanforderungen	MT 400 Yamaha, Tonbandgerät, Musikinstrumente
Ergebnisse und Empfehlungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die selbstständige Arbeit der Schüler in fast allen Teilbereichen wurde erreicht. 2. Die Arbeit in Gruppen mit 4-5 Schülern hat sich bewährt. 3. Das Projekt wurde musikalisch-künstlerisch selbstständig durch die Schüler gestaltet. 4. Das Projekt ermöglicht das kreative Arbeiten, allerdings muss dafür genügend Zeit vorgehalten werden. 5. Die Erfahrungen der Schüler im kritischen Umgang mit ihren Arbeitsergebnissen wurden erweitert.

Ausführliche Darstellung der Ziele

Die Zielstellungen des Themas beziehen sich auf die fachspezifischen Aussagen der „RRL Musik“ (vgl. S. 69) und „RRL Deutsch“ (vgl. S. 104). Verbindlich für das Thema sind die Zielsetzungen im Fach Musik für die Einführungsphase Klasse 11:

1. Die SchülerInnen sollen zu komplex strukturiertem wissenschaftlich-künstlerischen Lernen und Arbeiten befähigt werden.
2. Sie sollen an ein selbständiges musikalisch-künstlerisches Gestalten herangeführt werden.
3. Der relativ kurzschrittig angelegte Unterricht in der Sekundarstufe I soll überwunden werden.
4. Teamfähigkeit, der Umgang mit Kritik und Selbstkritik soll gefördert werden.
5. Die SchülerInnen erproben Text-Ton-Beziehungen und erleben/erfahren deren ästhetische Wirkung.

Für einen zeitgemäßen Unterricht ist der Einsatz moderner Medien, wie sie die SchülerInnen aus dem privaten Umfeld kennen, unerlässlich. Neben dem Einsatz von Musikinstrumenten ist ein handlungsorientierter Unterricht auch auf den Einsatz moderner Medien angewiesen (vgl. „RRL Musik“ S. 20). In den „RRL Deutsch“ S. 140 (Thema: Umgang mit Medien) wird auf die Zielstellung, Texte akustisch zu gestalten, hingewiesen („Medial verändertes Gestalten eines Textes“).

Anhand der Erarbeitung eines Hörspiels als Medienprodukt werden die genannten Zielstellungen realisiert. Die „RRL Musik“ geben den strukturellen Rahmen für das Projekt („Künstlerisches Projekt“), das Thema kann bestimmt werden. Ziel ist es, durch das eigene mediale Gestalten ein Hörspiel, und zwar durch den Umgang mit und dem kreativen Einsatz von modernen Medien, entstehen zu lassen.

Das Erarbeiten eines Hörspiels ermöglicht das Experimentieren mit und das Wahrnehmen von Sprache, Klang, Ton, Rhythmus, Sprachrhythmus und Stimmen (Text-Ton-Beziehungen). Dabei werden die SchülerInnen bei der Auseinandersetzung mit dem Hörspielinhalt auch mit ästhetischen Fragen konfrontiert. Indem sie selbst gestalten müssen, werden Phantasie, Neugier und Experimentierfreudigkeit gefördert (selbstständiges musikalisch-künstlerisches Gestalten).

Die Auseinandersetzung mit dem Thema erfordert eine Reaktivierung und Wiederholung der fundierten Kenntnisse aus dem Musik- und Deutschunterricht. Für das Erreichen der Zielstellung (siehe Punkt 1.–5.) ist ein handlungs- und schülerorientierter Unterricht maßgebend. Dies wird durch die folgenden Arbeitsschritte umgesetzt.

Beginnend mit der Motivation und dem "Aufschließen" für das Thema werden Kenntnisse zum Thema "Hörspiel" wiederholt. An Hand der Beispiele "Der Fischer und seine Frau" und "Das Mädchen mit den Schwefelhölzern" (siehe *Arbeitsblätter 1 und 2*) und der Übersicht der Klangzeichen (siehe *Arbeitsblatt 3*) werden Klang, Spieltechniken der Orff-, sowie traditioneller und elektronischer Instrumente, der Stimme und der Körperinstrumente erprobt. Die Beispiele dienen auch als Vorlage für das Erstellen der eigenen Partitur.

Nächste Aufgabe ist die Suche nach literarischen Texten. Dabei liegt die Orientierung auf Beispielen aus der Epik. In einer Hausarbeit erhalten die SchülerInnen die Aufgabe, entsprechende Literatur zu suchen und in einem Kurzvortrag nach besprochenen Kriterien

vorzustellen. Die Auswahl für das zu bearbeitende Werk erfolgt in den Gruppen. Hier wird den SchülerInnen deutlich gemacht, dass der literarische Text verständlich und in seinen Handlungsebenen überschaubar sein sollte. In den Gruppen werden die Texte hinsichtlich musikalischer Möglichkeiten diskutiert. Die folgenden Arbeitsschritte werden von den SchülerInnen selbst festgelegt.

Es erfolgt das Umgestalten des Textes. Die Textvorlage muss so umgearbeitet werden, dass ein Szenarium entsteht. Die SchülerInnen erhalten die Aufgabe, den Text in Sinnabschnitte zu gliedern und entsprechende Teilüberschriften zuzuordnen (siehe Anlage).

Im nächsten Arbeitsschritt erfolgt die Verklanglichung des Textes. Dabei sind verschiedene Komponenten für die weitere Bearbeitung des Szenariums nötig, die gleichzeitig auch die Grundlage für die Partitur bilden. Die hier aufgeführten Komponenten (in der Anlage als Übersicht; *Arbeitsblatt 4*) sind von den SchülerInnen zu erarbeiten. Das sind: Situation (emotional), Szene mit Teilüberschriften, Sprechtext, Regieanweisungen für den Sprechtext, Verteilung der Rollen, musikalische Umsetzung (Verklanglichung), graphische Notation. Jedes Gruppenmitglied hat andere Vorstellungen. Um sich auf gemeinsame Inhalte festlegen zu können, sind Kompromisse nötig.

In einem nächsten Arbeitsschritt erproben die SchülerInnen einzelne Szenen und anschließend erfolgen Probeaufnahmen. Hier ist es wichtig, den SchülerInnen genügend Freiraum zu geben, um sich mit dem zunächst ungewohnten Hören der eigenen Stimme und neuen Klangeigenschaften vertraut zu machen. Es ist effektiv, wenn sich nur ein oder zwei SchülerInnen mit der Aufnahmetechnik befassen und die Aufnahmen steuern und zusammenfügen.

Nächstes Teilziel ist die Anfertigung der Partitur mit einem Schreibprogramm am PC. Das Einfügen des Notensatzes erfolgt per Hand (siehe Beispiele in der Anlage).

Die Partitur bildet die Grundlage für die Aufnahmen einzelner Szenen. Abweichungen zur Partitur, die sich während der Aufnahmen ergeben, werden nachgetragen. Anschließend erfolgt die Reinschrift und Vervielfältigung des Textes. Die einzelnen Szenen werden auf Kasette zusammengestellt und es wird ein Cover angefertigt (siehe Anlage).

Die Auswertung des Projekts mit den SchülerInnen erfolgt in Form des Unterrichtsgesprächs und der Bewertung der Leistungen durch den Lehrer. Außerdem werden Schülermeinungen eingeholt (siehe Anlage). Abschließend wird gemeinsam über eine mögliche Präsentation nachgedacht und Entsprechendes festgelegt.

Zusammenfassend lassen sich folgende Arbeitsschritte formulieren:

- Einführung in das Thema
- Wiederholung von Grundwissen vergangener Schuljahre
- Suche nach einem geeigneten literarischen Text
- medial verändertes Gestalten des Textes (vgl. „RRL Deutsch“ S. 104), Szenarium schreiben
- Erstellen einer klanglichen Gestaltungskonzeption, Vorarbeit für die Partitur
- Proben, vertraut machen mit der Aufnahmetechnik
- Partitur schreiben

- Aufnahmen
- Überarbeitung der Partitur, Reinschrift
- Zusammenfügen der aufgenommenen Szenen
- Kassettencover anfertigen
- Auswertung
- Präsentation

Mit dieser Vorgehensweise wird der relativ kurzschrittige Unterricht der Sekundarstufe I überwunden (Selbstständigkeit, Kreativität, Eigeninitiative bei den SchülerInnen und teilweise Aufhebung des Frontalunterrichts bei der Lehrkraft).

Ausführliche Darstellung der Ergebnisse und Empfehlungen

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass es durch das Erarbeiten eines Hörspiels möglich ist, die genannten Zielstellungen (siehe 1.-5.) zu erreichen. Die selbstständige Arbeit in fast allen Teilbereichen ist für die SchülerInnen eine Herausforderung und führt zu neuen Erfahrungen.

Zur Realisierung der Zielstellung dient die Aufnahme mit einem geeigneten Gerät, z.B. mit einem Mehrspurrecorder mit Mischpult auf Kassettenbasis, um den SchülerInnen die Möglichkeit zu geben, auch die Elemente der Gestaltungstechnik (Lautstärke, Bass- und Höhenkontrolle, Mischung, Ein- und Ausblenden, Geräuscheffekte) zu nutzen, Wirkungsabsichten zu entwickeln und damit die Arbeit entsprechend der Ziel- und Aufgabenstellung zu realisieren.

Außerdem wurden die für ein Gymnasium zur Grundausrüstung gehörenden Musikinstrumente genutzt.

Eine Gruppenstärke von 4 SchülerInnen hat sich bewährt.

Alle Arbeiten wurden in Klassenräumen durchgeführt. Die Erfahrung zeigte, dass die Raumakustik verbessert werden musste (Idee der SchülerInnen), indem schallschluckende Elemente (Stoffdecken) im Klassenzimmer angebracht wurden.

Besonders bei den Proben für die Aufnahme sollte kein zeitlicher Druck entstehen, auch wenn man als Projektleiter einen zeitlichen Rahmen abgesteckt hat. Denn hier sind SchülerInnen erfinderisch, kritisch ihren eigenen Leistungen gegenüber, und manches Gruppenmitglied wächst in seinen künstlerischen Fähigkeiten über sich hinaus, wenn auch dadurch die Zeit knapp wird. Den SchülerInnen sollte jedoch die Möglichkeit zur Korrektur und Wiederholung von Aufnahmen ermöglicht werden.

Die Gruppen arbeiteten in getrennten Räumen, um sich nicht gegenseitig zu stören; die Aufnahmetechnik blieb in einem Raum. Die SchülerInnen waren mit Eifer bei der Sache und oftmals wurde über die Doppelstunde hinaus gearbeitet.

Es hat sich gezeigt, dass ein erhöhter Zeitaufwand für den Umgang mit der Technik (Aufnahmegesetz) nötig war. Während der Aufnahmen ergaben sich oftmals technische Schwierigkeiten (wie auch bei den Aufnahmen zu hören ist).

Es erfolgte der Austausch und die Hilfestellung, insbesondere während der Aufnahmen zwischen den beiden Arbeitsgruppen.

Im Laufe des Projekts bespielt jede Gruppe mehrere Kassetten. Diese sollten von vornherein zwischen den Gruppen deutlich unterschieden werden können (Namen!). Es hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, die einzelnen Szenen auf dem Kassetteneinleger mit den dazugehörigen Laufwerkzahlen zu protokollieren.

Neu war für die SchülerInnen die eigenständige Planung und Koordinierung des Projekts. Hier muss der Projektleiter Hilfestellung geben. So sollten für jede Doppelstunde das erreichbare Ziel und die organisatorischen Probleme zu Beginn des Unterrichts abgesprochen bzw. geklärt werden. Im Laufe des Projekts wurde deutlich, dass sich der Arbeitsfortschritt der Gruppen unterschiedlich gestaltete. Das ergab, dass die Teilziele und organisatorischen Dinge in den Doppelstunden zwischen den beiden Gruppen durchaus differenziert waren.

Das Erstellen der Partitur, das Herstellen des Kassettencovers und das Zuschneiden der einzelnen Szenen sind Arbeitsschritte, die durchaus zeitlich parallel ablaufen sollten. Hier ist eine Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe sinnvoll.

Das Projekt wäre zeitlich sicher besser durchführbar, wenn es in zusammenhängenden Projekttagen organisiert würde. Besonders zeitaufwändig war für die SchülerInnen die Suche nach einem geeigneten literarischen Text. Sollte es daran liegen, dass unsere SchülerInnen zu wenig zum Buch greifen?

Bei der Leistungsbewertung ist auf ein Abfragen von Fakten bewusst verzichtet worden. Die durchgeführten Kontrollen orientieren sich an den Teilzielen des Projekts. Jedes Gruppenmitglied erhielt auf das Projekt (Hörspiel, Kontrolle Nr. 4, siehe Anlage) eine Zensur, die die Wertigkeit einer Klassenarbeit hatte.

Überlegenswert ist die Variante, das Hörspiel mit zwei Noten zu bewerten. Zum Einen eine Zensur für die individuelle Leistung des Schülers und zum anderen eine einheitliche Zensur für das Gesamtprojekt.

Eine wichtige Erfahrung für die SchülerInnen ist ohne Zweifel die Tatsache, dass sie erstmals in dieser Form gemeinsam für eine Arbeit Verantwortung tragen.

Gesamtplanung

Zeitansatz	Thema/ Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
4 Stunden	<p>Einführung in das Kursthema: „Künstlerisches Projekt“ Wiederholung der Kenntnisse</p> <p>und Begriffs- inhalte aus vergan- genen Schuljahren</p>	<p>Zielstellung bekannt geben: Erstellen eines Medienprodukts (Kassettenbasis): Synthese von Literatur und Musik Im Unterrichtsgespräch Ideen und Vorstellungen einholen Motivation; ausgehend von einer ausgearbeiteten Klangpartitur Handlungsorientiertes Arbeiten mit den Klangpartituren a) „Der Fischer und seine Frau“ (siehe Anlage) b) „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ (siehe Anlage)</p> <p>Musizieren der beiden Beispiele Dabei werden Begriffe und deren Inhalte im Unterrichtsgespräch geklärt und wiederholt: Agogik Dynamik Instrumente des klingenden Schlagwerkes Möglichkeiten der graphischen Notation (verwendete Klangzeichen) Partitur</p> <p>Das Musizieren erfolgt in Gruppen und mit verteilten Rollen a) Sprechtext b) Musikalische Ausführung</p>	<p>Die beiden Klangpartituren liegen den SchülerInnen als Arbeitsblatt vor; beide Partituren liegen auch als Folie bereit – Nutzung des Polylux.</p> <p>Hier ist es nicht vorrangiges Ziel, die musikalische Ausführung mit den SchülerInnen perfekt zu realisieren; auch können aus den vorliegenden Partituren einzelne Ausschnitte musiziert werden.</p>

Zeitansatz	Thema/ Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
2 Stunden	<p>Erläuterung der Hausarbeit; Literarische Vorlage für das eigene Hörspiel finden</p> <p>Literarische Texte für ein Hörspiel</p> <p>Inhaltsangabe</p> <p>Textstellen nach möglicher Verklanglichung suchen</p>	<p>Die SchülerInnen erhalten folgende Hausarbeit:</p> <p>Suche einen literarischen Text aus der Gattung <i>Epik</i>. Erstelle dazu eine Inhaltsangabe. Begründe deine Auswahl hinsichtlich des geplanten Projekts und erläutere an ein bis zwei Textstellen/Passagen, welche klanglichen Möglichkeiten / Ideen es gibt.</p> <p>Es erfolgt im Unterrichtsgespräch der Hinweis auf ein episches Werk</p> <p>Welche literarischen Werke gehören in diese Gattung? Welche Werke wären für ein Hörspiel geeignet?</p> <p>Für ein Hörspiel wären geeignet: Märchen, Erzählungen, Kriminalgeschichten</p> <p>Die Inhaltsangabe muss enthalten: Titel, Autor, Textsorte, Hauptpersonen, Zeit der Handlung, Thema der Handlung/ Kernaussage, folgerichtige Darstellung des Handlungsgeschehens</p> <p>Textausschnitt vortragen und mögliche Verklanglichung mit entsprechenden Instrumenten demonstrieren</p>	<p>Die Hausarbeit muss im Unterricht ausführlich erläutert werden, deshalb auch 1-2 Unterrichtsstunden</p> <p>Die SchülerInnen notieren die Erkenntnisse selbstständig, die sich im Unterrichtsgespräch ergeben</p>

Zeitansatz	Thema/ Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
	Organisation des Projekts	Der Kurs wird in Arbeitsgruppen geteilt	Eine Arbeitsgruppe von 4-5 SchülerInnen hat sich bewährt
2 Stunden	Kontrolle und Bewertung der Hausarbeit	Vorstellen der literarischen Texte; sie werden dem gesamten Kurs vorgestellt (siehe Anlage: Leistungskontrollen, Bewertungskriterien Nr.1)	
2 Stunden	Festlegen des literarischen Textes für das Hörspiel	Innerhalb der Gruppen erfolgt der Austausch und das Abwägen der Texte hinsichtlich der Eignung für das Hörspiel	
1 Stunde	Bearbeiten der literarischen Vorlage	Teilaufgaben: Lesen des Textes - Einteilung in Sinnabschnitte mit Teilüberschriften (siehe Anlage)	
4-6 Stunden	weitere Bearbeitung der literarischen Vorlage: Schreiben des Szenariums	Teilaufgaben: - Einteilung des Textes in Szenen - Teilüberschriften für die Szenen formulieren - Sprechtext für die einzelnen Rollen formulieren - Rollenverteilung festlegen anschließend : lautes Lesen mit verteilten Rollen üben (als Vorbereitung der mündlichen Leistungsbewertung)	Gruppenarbeit

Zeitansatz	Thema/ Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
4-6 Stunden	Erarbeitung der klanglichen Gestaltungskonzeption/ Text-Ton-Beziehungen herstellen	<p>Kontrolle und Bewertung des Szenariums (siehe Anlage: Leistungsbewertung und Bewertungskriterien Nr.2)</p> <p>Suche nach einer umfassenden Arbeitsgrundlage in Form einer Übersicht, die Text, Rollenverteilung, Klang, Notation beinhaltet</p> <p>Es entsteht eine entsprechende Übersicht und Arbeitsgrundlage (siehe Anlage) SchülerInnen arbeiten anhand der Übersicht; Gruppenarbeit</p>	<p>Mündliche Arbeit im Kurs (keine Gruppenarbeit)</p> <p>SchülerInnen übernehmen die Übersicht (Querformat) Die Erarbeitung der klanglichen Gestaltungskonzeption ist umfangreich, hier muss den SchülerInnen Zeit gegeben werden, Ideen zu verwerfen/ zu korrigieren und neu zu entwickeln.</p>
4 Stunden	Erprobung der Klangmöglichkeiten	Musikalische Umsetzung erfolgt in den Gruppen anhand der erstellten Übersicht. Proben	Gruppenarbeit; Zeit für Überarbeitung lassen

Zeitansatz	Thema/ Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
	Aufnahmetechnik	Erarbeitung und Handhabung der Aufnahmetechnik anhand der Bedienungsanleitung für MT 400 Yamaha, die Aufgabe erhält ein Schüler pro Gruppe.	
	Probeaufnahme	Probeaufnahmen einzelner Szenen Raumakustik schaffen	Ein Schüler pro Gruppe ist für die Aufnahmetechnik verantwortlich
6-8 Stunden	Aufnahme	Aufnahme einzelner Szenen, anschließendes Abhören und evtl. wiederholtes Aufnehmen	Gruppenarbeit
2 Stunden	Zuschnitt der einzelnen Szenen	Die aufgenommen Szenen werden zusammengefügt; Tonbandgerät	1-2 SchülerInnen pro Gruppe
4 Stunden	Partitur	SchülerInnen erarbeiten anhand der erstellten Übersicht die Partitur, Arbeit am PC	Die Erstellung der Partitur, des Covers für die Kasette und der Zusammchnitt kann innerhalb der Gruppen parallel laufen; PC-Arbeitsplatz rechtzeitig organisieren, wenn keiner im Unterrichtsraum vorhanden ist

Zeitansatz	Thema/ Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
2 Stunden	Covergestaltung für die Kassette	SchülerInnen arbeiten am PC	
2 Stunden	Auswertung/ Bewertung	Bewertung der Partitur und des Hörspiels (siehe Anlage: Leistungskontrollen und Bewertungskriterien Nr. 3 und Nr. 4) a) Partitur; die Partitur liegt den SchülerInnen vor b) Hörspiel Schülermeinungen zum Projekt; verbindliche Fragen sind schriftlich und anonym zu beantworten	
1 Stunde	Präsentation	Vorschläge, Ideen sammeln und formulieren	Unterrichtsgespräch im Kurs

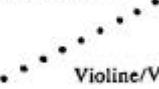
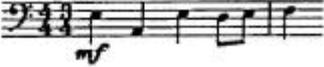
Anlagen:

- Klangpartituren
- Tafelbilder
- Folien
- Arbeitsblätter
- Leistungskontrollen, Bewertungskriterien
- Schülermeinungen
- Literaturhinweise
- Hinweis auf verwendete Medien
- Beispiele für Schülerarbeiten

Arbeitsblatt 1

Klangpartitur: "Der Fischer und seine Frau"

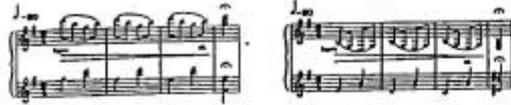
1. Episode

Personen	Text	Musik
WIND:	Jeden Morgen fuhr der Fischer hinaus aufs Meer und warf seine Netze aus.	 Violoncello/Kontrabaß
FISCHER:	Wieder leer. Leer wie seit Tagen. Die Netze sieben das Wasser. Kein Fang. Was sag ich der Frau?	 Violine/Viola pizz.
WIND:	Die Frau stand, Ausschau haltend, vor einem ausgedienten Kutter, der am Strand lag und dem Fischer und seiner Frau Behausung sein mußte.	 Oboe
FRAU:	Ach, wo bleibt nur mein Mann! Ich ahn's. Nichts geht ihm ins Netz. Keinen Fisch bringt er nach Haus. Es wird wohl bald unser Ende sein.	
WIND:	Nun aber hört das Wundersame! Eben holte der Fischer zum hundertsten Male sein Netz ein. Da zappelte im äußersten Zipfel des Netzes ein prächtiger Fisch.	Glockenspiel/Glasperlen   Harfe/Singende Säge (Flexaton)
FISCHER:	Da, da! Ein Butt! So – und so! Ins Boot nun! Wie herrlich er glänzt. Silbern beschuppt. Und wie er blickt! So anders, als Fischen sonst eigen.	Pos. 
BUTT:	Fischer, höre! Fischer!	
FISCHER:	Er spricht. Er kann sprechen. Sprechen kann er wie ein Mensch.	
BUTT:	Höre, Fischer! Ich bitte dich, laß mich frei. Ich bin ein verwunschener Mensch. Was hast du davon, wenn du mich tötest? Laß mich schwimmen!	
FISCHER:	Mensch – Fisch? Fisch – Mensch? Sei frei! Ich will nicht schuld sein an deinem Tod.	
WIND:	Da setzte der Fischer sein Segel heimwärts. Ich lenkte sein Boot, denn der Fischer war so sehr in Gedanken versunken, daß er es nicht zu steuern wußte. Am Ufer stand schon des Fischers Frau.	 Streicher

Arbeitsblatt 2

Klangpartitur zum Märchen "Das Mädchen mit den Schwefelhölzern"

"es war einmal ein kleines mädchen, das webte mitten noch Vater auf diesen..."



...weit wesset und atmet im dunklen Wald leute... im Dorf am Ende des Waldes...



...und das arme Mädchen einmal einen Pfennig... und davon kaufte es...



...eine Schachtel mit Schwefelhölzern, um diese auf der Straße...



...für fünf Pfennig zu verkaufen, von dem Geld wollte es sich einen Brotkrumen...



Klavier

...dem Stückchen Brot, denn es hatte gar kein Hunger...



...die Weise wanderte die Straße hinauf und hinauf und bot jedem...

"zitternd und klagefroh" sank sie an einen Hauserker auf die Knie...

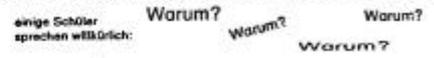


Glockenspiel

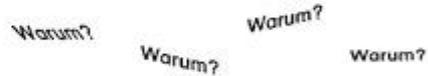
Geige

sehr langsames Glissando von g' bis a' auf der Geige

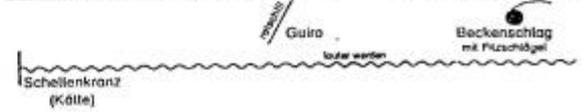
...und sprach zu sich selbst: warum soll ich frieren, wenn ich Schwefelhölzer...



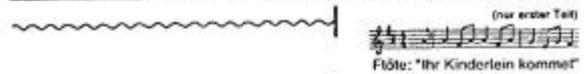
...hast und mich an ihnen wärem kennst"



...sie zündete eines der Hölzchen an... und siehe da...



...der Schnee und die Kälte verschwanden im Nu, statt dessen sah das Mädchen...



(nur erster Teil) Flöte: "Ihr Kinderlein kommet"

...in eine wundervolle, gemütliche Stube hinein, und in der Stube stand ein...

Arbeitsblatt 3

lauter Schlag ● leiser Schlag •	langer Ton ————— kurze Töne - - - - -
Ton wird leiser ► Ton wird lauter ◄	reiben <i>mmmm</i> schütteln <i>mmmm</i>
ein Klanghaufen <i>•••••</i> ein Klangband <i>— — — — —</i>	zupfen <i>o o o o</i> rasseln <i>oooo</i>

verschiedene Tonhöhen (Einzeltöne) *— — — — —*

TONHÖHE (Bewegungsrichtungen, Verlaufsfiguren):

gleichbleibend → ansteigend ↗ absteigend ↘

↑ Oktave höher ↓ Oktave tiefer ↑ sehr hoch ↓ sehr tief

to trum mmm zzz
trillern, tremolieren *~~~~~*
glissando

~~~~~ *~~~~~*
wellenlörmig bogenlörmig

— — — — —
treppenlörmig

— — — — — *— — — — —*
schrittweise sprungweise

TEMPO (auf Hauptstufen beschränkt):
Adagio - Andante - Allegro - Presto

langsam *~~~~~* *~~~~~*

mittel *~~~~~* *~~~~~*

schnell *~~~~~* *~~~~~*

♩ ♪ ♫ ♬ *♩ ♪ ♫ ♬* a. t.

accelerando ritardando a tempo

TONDAUER:

Impulsklänge *•••••* *— — —* *|||* *vvv* *øøø* *mm*

staccato portato marcato pizzicato

Dauerklänge/Klangbänder

legato *~~~~~* *~~~~~* *~~~~~* *~~~~~*

Zusammenklänge

Klangflächen

||||| *|||||* *|||||* *|||||* *|||||* *|||||*

gleitende Tonhöhen *~~~~~*

Takt: *3 J* *4 J* *2 J*

Metrum: *— — — — —* *— — — — —* *— — — — —*

Dynamik:

Verläufe *~~~~~* *~~~~~*

Klangband *~~~~~* *~~~~~*

Klangflächen

crescendo *|||||* diminuendo *|||||*

gleichmäßig *|||||* ungleichmäßig *|||||*

Satzdichte:

Intensität *•••••* *•••••* *•••••* *•••••*

~~~~~ *~~~~~* *~~~~~* *~~~~~*

Form: Mit Hilfe dieses Zeichenvorrates lassen sich u.a. folgende Formbilder skizzieren (sie sind instruktiver als die in manchen Formentechniken üblichen Symbole A-B-A, A-B-A-C-A usw.):

Wiederholung *—————* *|||||*

Ähnlichkeit *~~~~~* *•*

Kontrast *—————* *|||||*

Symmetrie *—————* *|||||*

Isolierung *•* *•* *•*

Gruppierung *•••••* *|||||* *|||||* *Ch₁* *Ch₂*
Ch₃ *Orch* *Ch₄*

Musik in der Schule 2/1997 69

Arbeitsblatt 4

Arbeitsgrundlage/Übersicht für die Verklanglichung des Textes/Szenariums

Situation (emotional)	Szene mit Teilüber- schriften	Sprechtext	Regie- anweisungen für den Sprechtext	Vertei- lung der Rollen	musikalische Umsetzung (Instrumente, Ausführung, Agogik, Dynamik)	graphische Notation

Leistungskontrollen, Bewertungskriterien

1. Kontrolle der Hausarbeit

Aufgaben:

- a) Suche ein literarisches Werk für ein Hörspiel, stelle es in einem Kurzvortrag vor.
- b) Erstelle dazu eine Inhaltsangabe.
- c) Begründe deine Auswahl hinsichtlich des geplanten Projekts und erlautere an ein oder zwei Textstellen/Szenen, welche klanglichen Möglichkeiten/Vorstellungen es gibt.

Bewertungskriterien:

Die Kontrolle erfolgt mündlich.

- a) Normen / Richtlinien zum Kurzvortrag
 - Stichwortzettel
 - freies zusammenhängendes Sprechen
 - inhaltliche Gliederung des Vortrages muss erkennbar sein
- b) Punkte zur Inhaltsangabe
 - Titel, Autor, Textsorte, Hauptpersonen, Zeit der Handlung, Thema der Handlung Kernaussage
 - folgerichtige Darstellung des Handlungsgeschehens
- c) Vorstellen von 1-2 Szenen/Textstellen mit klanglichen Möglichkeiten

2. Kontrolle des Sprechtextes (Grundlage: Szenarium)

Die Kontrolle erfolgt mündlich. Der Vortrag erfolgt mit verteilten Rollen auf der Grundlage des erarbeiteten Szenariums.

Bewertungskriterien sind:

- deutliche Aussprache
- Betonung und Artikulation des Sprechtextes: Der emotionale Gehalt des Textes sollte hörbar sein.
- Es ist zu bewerten, ob der verkürzte Text trotzdem die Grundaussage des literarischen Werkes enthält. (Dieser Arbeitsschritt ist in Gruppenarbeit entstanden, sodass diese Leistung für jeden Schüler der Gruppe gleichermaßen gültig war.)

3. Kontrolle der Partitur

Es muss enthalten sein:

- Sprechtext mit Rollenverteilung
- klangliche Umsetzung durch Klangzeichen, Dynamik, Agogik
- gestaltetes Deckblatt

Weiterhin ist diese Arbeit hinsichtlich der Übersichtlichkeit und der fachlichen Richtigkeit (insbesondere der Klangzeichen, der dynamischen Gestaltung und Kennzeichnung der Agogik) zu bewerten.

4. Kontrolle des Hörspiels

Folgende Bewertungskriterien sind maßgebend:

- Originalität und Vielseitigkeit der musikalischen Umsetzung
- klangliche Umsetzung und deren Wirkung nach ästhetischen Gesichtspunkten:
 - Ist der klangliche Part passend zum Text, zur Stimmung und zur inhaltlichen Aussage?
- Einsatz der technischen Möglichkeiten
- Qualität der Aufnahme

Diese Kontrolle erhält die Wertigkeit einer Klassenarbeit.

Schülermeinungen

In der Auswertung äußerten sich die SchülerInnen schriftlich und anonym zu folgenden Fragen:

1. Wie schätzt du die an dich gestellten Anforderungen ein?

Die Anforderungen waren meiner Meinung nach nicht zu hoch angesetzt. Es war schwer, ein Hörspiel zu produzieren, ich habe mich jedoch nicht überfordert gefühlt.

Die Anforderungen waren hoch, aber nicht zu hoch. Es war schwierig einen passenden Text zu finden und diesen dann in die entsprechende Form zu bringen, z.B. Dialoge zu schreiben und welche klanglichen Mittel man einsetzt. Die Aufnahmen haben sehr viel Spaß gemacht. Die Gestaltung der Partitur war wieder schwer, weil man die Klangzeichen mit der Hand schreiben musste. Es war schwer unsere Klang-vorstellungen in Zeichen auszudrücken.

Ich fand, dass die Anforderungen schon sehr hoch waren. Das Schwierigste war für mich die Auswahl des Themas, denn jeder hatte unterschiedliche Ideen und Vorstellungen. Wir haben uns dann letztendlich zu einem gemeinsamen Thema durchgerungen, wo ich denke, dass jeder seine Ideen einbringen konnte.

Die Anforderungen waren dem Niveau einer 11. Klasse des Gymnasiums angemessen.

Wir hatten zur Aufgabe bekommen, aus einer schon vorhandenen Geschichte ein Hörspiel zu gestalten. Und darin lag schon das erste Problem, da es so viele Geschichten, Märchen und Erzählungen gibt. Denn zuerst wussten wir nicht, was wir nehmen sollten. Schließlich entschieden wir uns für eine moderne Fassung der "Bremer Stadtmusikanten". Aus meiner Sicht muss ich sagen, dass die Anforderungen nicht zu hoch waren.

Man kam mit den Anforderungen zurecht. Wir mussten alles selber machen und konnten so selber entscheiden, wie wir die einzelnen Szenen darstellen.

2. Wie beurteilst du die Teamarbeit?

Angeichts der Probleme, die unsere Gruppe schon von vornherein besaß, z.B. ständiges Fehlen von Gruppenmitgliedern, musikalische Unfähigkeit, denke ich, dass wir uns nach einiger Zeit als Team zusammengefunden haben, wenn auch kein gutes Team, aber ein Team.

Die Arbeit im Team war sehr gut. Wir kamen gut miteinander aus und jeder konnte seine Ideen einbringen.

Die Arbeit im Team hat mir persönlich sehr viel Spaß gemacht, jeder hatte ungefähr dieselbe Anzahl von Aufgaben.

Die Teamarbeit war teilweise nicht vorhanden. Zwei Schüler waren sehr eigensinnig, es galt, nur was sie machen, ist richtig. Erst nach langen Diskussionen und zu vielen Proben

sind wir zu mäßigen Ergebnissen gekommen. Einiges davon wurde wieder verworfen. Große Uneinigkeit gab es bei der Wahl des Themas. Es wäre besser, wenn ein Thema vorgegeben wird und man dazu Aufgaben bekommt.

Die Teamarbeit war meist gut, auch wenn ich denke, dass ich mich hätte mehr einbringen sollen. Zwei Schüler unserer Gruppe haben die meiste Arbeit getan.

Die Teamzusammenstellung verlief angesichts der geringen Anzahl der Kursteilnehmer schnell vonstatten. Doch nun kamen die ersten Probleme auf. Dadurch, dass diese Gruppe in dieser Zusammenstellung zuvor noch nie tätig war, niemand die Vorstellungen des anderen abschätzen konnte, hatte es viel Zeit und Nerven gekostet, sich zu einigen. Verständigungsprobleme gab es auch bei der Auswahl der Literatur und welchen Charakter/Art das Hörspiel haben soll.

Wir kamen im Team super zurecht und jeder war mit dem einverstanden, was der andere vorgeschlagen hat. Es gab keine Streitereien.

3. Wie erfolgte deiner Meinung nach die Koordinierung der Aufgaben in deiner Gruppe?

Meiner Meinung nach war die Arbeit auf die Gruppenmitglieder ungerecht verteilt. Gestellte Aufgaben konnten von den Mitgliedern des Teams nur mangelnd oder gar nicht gelöst werden, so dass sich die Arbeit nur auf sehr wenige Gruppenmitglieder verteilte.

Ich denke, dass die Koordinierung in der Gruppe gut war. Keiner hat viel mehr gemacht als der andere. Jeder hat seinen Teil zu dem Hörspiel beigetragen.

Die Koordinierung im Team war sehr gut, jeder hat seine persönlichen Ideen und Vorschläge mit eingebracht.

Große Probleme gab es bei der Besetzung der Rollen. Durch häufiges Fehlen eines Gruppenmitgliedes musste die Rollenverteilung mehrmals neu entschieden werden.

Die Koordination ging manchmal drunter und drüber, aber irgendwie kamen wir doch zum Schluss. Wir hätten einiges besser machen können.

Die Atmosphäre in der Gruppe war relativ entspannt. Die Instrumental- bzw. Gesangsumsetzung wurde nach Fähigkeiten verteilt. Die Kreativität und Ideen konnte jeder gleichermaßen einbringen.

Ich denke, dass jeder seine Aufgaben zu erledigen hatte, und niemand mehr oder weniger zu tun oder zu sprechen hatte. Die Arbeit war gleichmäßig verteilt.

4. Ist es sinnvoll, ein Hörspiel zu erstellen? Was hat dir diese Arbeit gebracht?

Ich habe durch diese Arbeit gelernt, wie schwer es sein kann, in einer Gruppe zu arbeiten und Kompromisse zu finden.

Wir haben dabei eine Menge über Teamarbeit gelernt und konnten auch viele Klangexperimente machen. Alles in allem war es viel Arbeit, es hat aber auch viel Spaß gemacht.

Ich fand die Arbeit sehr sinnvoll, es war mal etwas anderes, eine Auflockerung zum normalen Unterricht.

Persönlich sehe ich keinen Sinn in dieser Aufgabe, da der pädagogische Nutzen fehlt. Objektiv sollen die Schüler lernen, im Team zu arbeiten und sich im Team durchzusetzen und eine Arbeit in der Gruppe zu koordinieren.

Gut war, dass wir unser kreatives Geschick weit entfalten konnten. Und diese Arbeit zeigte mir auch, wie viel Spaß ein solches Thema machen kann.

Es hat mir Spaß gemacht, das Hörspiel zu machen, besser als nur sturer Unterricht. Ich denke die Eigenständigkeit in der Erarbeitung des Hörspiels hat uns allen viel gebracht. Es war zwar manchmal ganz schön stressig, aber auch lustig.

Literaturhinweise

1. Rahmenrichtlinien; Gymnasium / Fachgymnasium Musik; Sachsen - Anhalt, Ausgabe Magdeburg, April 1999
2. Rahmenrichtlinien, Gymnasium / Fachgymnasium Deutsch; Sachsen - Anhalt, Ausgabe Magdeburg, April 1999
3. "Dreiklang", Musik 7/8, Verlag Volk und Wissen, Berlin 1998
4. "Musik in der Schule", Heft 2, April 1997
5. "Musik in der Schule" Heft 6, Dezember 1998

Beispiele für Schülerarbeiten

Beispiel 1: Die Bremer Stadtmusikanten

Die Bremer Stadtmusikanten

Ein modernes Hörspiel nach dem bekannten Märchen der
Gebrüder Grimm

Idee und Besetzung :

„ Katze “ und Danki´ s Mutter

„ Danki „ und Moderator

„ Chiggy “

„ Dogge “

Musikalische Ausführung :

Gesang

Keyboard (Flöte)

Technik

E-Piano (Streicher und Klavier)

Vorstellung der Mitwirkenden :

Dogge : Es sprachen .

Katze : Maria Beyer als Katze

Danki : Norbert Held als Danki

Chiggy : Christoph Hart als Chiggy

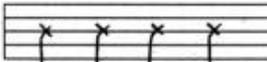
Dogge : Jörgen Kohl als Dogge

Danki's Mutter : Maria Beyer als Danki's Mutter

Moderator : Norbert Held als Moderator

Chiggy : An der musikalischen Ausführung sind beteiligt .

Dogge : Maria Beyer als Sängerin

Gesang *mf* 

Chiggy : Christoph Hart an der Technik .

Katze : Norbert Held am Keyboard .

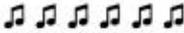
Keyboard (Flöte) *mf* 

Danki : Und Jörgen Kohl am E-Piano ...

E-Piano (Klavier) *mf* 
... und am E-Piano .

E-Piano (Streicher) *mf* 

Alle : Und nun kann es losgehen .

I. Szene : bei Danki ZuhauseKlingel Schritte Tür geht auf Mutter : Ey Danki , wo kommst du denn schon wieder her ? (*genervt*)Danki : Wir hatten Bandprobe , das weißt du doch . (*genervt*)Mutter : Das ist doch nur Zeitverschwendung , aus diesem Haufen von Pennern
wird doch sowieso nie was . (*verständnislos*)Danki : Das ist allein meine Sache , das geht dich überhaupt nichts an . (*wütend*)Mutter : Die Band ist doch nur eine Ausrede um nicht arbeiten gehen zu müssen .
Du hast doch keine Ahnung vom wahren Leben . (*wütend*)Danki : Ach leck mich doch ... (*gleichgültig*)Mutter : Siehst du denn nicht , dass du dir damit deine ganze Zukunft verbaust?
(*ratschlaggebend*)Danki : Oh , jetzt geht die Leier schon wieder los . Man , leg bloß mal eine andere
Platte auf ! (*gelangweilt*)Mutter : An deiner Stelle würde ich nicht noch so eine dicke Lippe riskieren .
(*wütend*)Danki : Du kannst mich mal , ich zieh sowieso aus . (*drohend*)Mutter : Dann geh´ doch und lass dich hier bloß nicht wieder blicken . (*wütend*)Schritte Tür knallt laut zu 

(*zweifelnd*)

Dogge : Lass mich raten : Du willst bei mir pennen ? (*vorahnend*)

Danki : Hm , wäre schon nicht schlecht . (*zweifelnd*)

Dogge : Sorry , aber heute nacht wird das nichts , ich bin gewissermaßen -
beschäftigt . (*abweisend*)

.....
.....

Danki : Schon klar , hab verstanden . (*verständnisvoll*)

.....
.....

Fensterklirren

Chiggy : Ahh , mein Bein . (*schmerzhaft*)

Sirene
Keyboard 54 

Dogge : Ey schnell , bloß weg hier . (*ängstlich*)

Danki : Warte Dogge . Wir müssen ihm helfen . (*helfend*)

Dogge : Spinnst du , die Bullen können jeden Augenblick hier sein . (*hektisch*)

Danki : Los komm , wir bringen ihn zu Katze nach Hause , die wohnt doch gleich
hier in der Nähe . (*überzeugend*)

Dogge : Na gut , fass mit an . (*nachgebend*)

Sirene
..... 
decrescendo

III. Szene : bei Katze Zuhause , Radio spielt im Hintergrund

Klingel 

Türklopfen ● ● ● ● ● ● ●

Dogge : Los Katze , mach schon auf ! (hektisch)

Schritte
 ° ° ° ° °
 ° ° ° °

Tür geht auf 

Katze : Dogge ! Was ist los ? (überrascht)

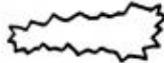
Dogge : Der Kleine hier hat sich verletzt . (ruhig)

Katze : Gut , kommt erst mal rein . (beruhigend)

Tür geht zu ●

Katze : Leg ihn auf die Couch , ich schau mir die Sache mal an . Ach , hey Danki .
 (locker)

Danki : Hey . (geistesabwesend)

Geräusch von aufreißendem Stoff 

Danki : Ah , das sieht ja übel aus . (angeekelt)

Katze : Glaub mir , es sieht schlimmer aus als es ist . Dogge ? (beruhigend)

Dogge : Was ist denn ? (verwundert)

Katze : Ach , schon gut . (ruhig)

Chiggy wacht auf

Dogge : So , so . Unser Held ist aufgewacht , ich hoffe nur wir haben gut
 geschlafen ? (provozierend)

Katze : Dogge , du bist ein Idiot ! (verärgert)

Chiggy : Was ist ? Ah , mein Bein ! (*schmerzhaft*)

Katze : Bleibe noch liegen . (*beruhigend*)

Chiggy : Sag mal , kenne ich dich nicht irgendwo her ? (*verwundert*)

Katze : Schon möglich , letzte Woche , als ich unsere Band für den Wettbewerb angemeldet habe . (*zweifelnd*)

Chiggy : Stimmt , und wie läuft es mit eurer Band ? (*hinterfragend*)

Dogge : Nicht so gut , unser Drummer ist abgehauen . (*depressiv*)

Katze : Kannst du nicht zufällig Schlagzeug spielen ? (*hoffend*)

Chiggy : Naja , ein bisschen . (*zweifelnd*)

Dogge : Kannst du es mal versuchen ? (*bittend*)

Katze : Der Wettbewerb ist uns nämlich total wichtig . (*hoffend*)

Danki : Die glauben doch alle , dass wir das nie schaffen werden mit unserer Band . (*depressiv*)

Katze : Und denen wollen wir es mal richtig zeigen ! (*schwungvoll*)

Chiggy : Ist gebont . Ich bin übrigens Chiggy .

Katze : Katze .

Dogge : Ich bin Dogge .

Danki : Und ich bin Danki .

Katze : *gähnt* Es ist schon spät , lasst uns schlafen gehen . (*ermüdet*)

Alle : *durcheinander* Gute Nacht .

CD - Violinstück , klingt allmählich aus , Übergang zu IV. Szene

IV. Szene : Probe

Dogge : OK , lasst uns den Refrain noch mal proben . (*schwungvoll*)

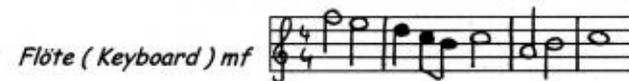
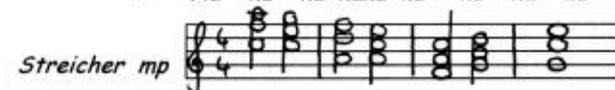
Katze : Na gut , alle fertig ... (*laut*)

Danki : Moment mal , fängt das jetzt mit F oder mit C an ? (*zweifelnd*)

Chiggy : Na mit F . (*genervt*)

Danki : Alles klar ! (*beruhigt*)

Katze : Gut , und ... (*auffordernd*)



Danki : OK , ich glaube wir können aufhören . (*überzeugt*)

Dogge : Wenn das morgen so klappt können wir voll und ganz zufrieden sein .
(*zuversichtlich*)

Katze : Das denk ich auch . (*überzeugt*)

V. Szene : Wettbewerb

Moderator : Und hier sind die „ Bremer Stadtmusikanten “. (*begeistert*)

Jubel

Musik

Träume werden wahr

Vorspiel : C G | d F

1. Strophe :
 C G d
 In einer Welt wie dieser , ganz ohne Hoffnung ,
 F C G
 ohne Ziel , entsteht ein Traum der Freiheit :
 d F
 Ob er sich wohl erfüllt ?

1 Zwischenspiel : C G | d F

2. Strophe :
 C G d F
 Und wie das Licht des Morgens , auch dieser Wunsch gedeiht
 B F G
 die Zukunft ihren Sinn erhält , Musik , die macht uns frei .

Refrain :
 F C d a
 Schau in das Sternenlicht , Träume vergisst man nicht,
 d G a
 ein Wunsch , der niemals erlischt .

Zwischenspiel : C G | d F

3. Strophe :
 C G d
 Es war ein harter Weg ans Ziel , denn keiner nahm uns
 F B F G
 ernst , doch ließ uns das nicht zweifeln , wir glaubten an Erfolg.

Refrain :
 F C d a
 Schau in das Sternenlicht , Träume vergisst man nicht,
 d G a
 ein Wunsch , der niemals erlischt .

Zwischenspiel : C G | d F

4. Strophe :
 C G d
 Nun steh wir auf der Bühne und spielen dieses
 F B F G
 Lied . Ein Traum aus der Vergangenheit wird nun endlich wahr.

Refrain :
 F C d a
 Schau in das Sternenlicht , Träume vergisst man nicht,
 d G a
 ein Wunsch , der niemals erlischt .

Intro : F C | d a | F G | C

Refrain :
 F C d a
 Schau in das Sternenlicht , Träume vergisst man nicht,
 d G C
 ein Wunsch , der niemals erlischt .

Moderator : Und ich glaube unsere Gewinner stehen eindeutig fest - die
 „ Bremer Stadtmusikanten “ mit „ Träume werden wahr “.
 (begeistert)

Musik  *f* *p*

Jubel 

VI. Szene : Gedankenworte

Katze : Noch vor wenigen Tagen kannte niemand auch nur unseren Namen .

Improvisation E-Piano

Sie sagten alle , dass wir es nie schaffen würden . Doch wir hatten ein
 Ziel vor Augen und waren bereit dafür zu kämpfen . (ruhig , zufrieden)

Legende :

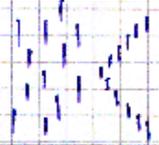
Kursivschrift = Regieanweisungen

Normale Schrift = gesprochener Text

nach : „ Die Bremer Stadtmusikanten “ von den Gebrüdern Grimm aus
 „ Deutsche Hausmärchen “

Lied : Eigenkomposition

Beispiel 2: Die Bremer Stadtmusikanten: Szenarium

Situations- titel	Sprechertext	Regieanweisungen	Verteilung d. Rollen	Musikal. Umsetzung	graphi- sche Notation
2. Szene : Der Rummel kommt in unsere Stadt	<p>„Alfonse, mein Junge, das ist doch viel zu teuer. Und das Fahrrad ist so gefährlich!“</p>	besorgt	Mama	<p>Radio im Hintergrund Schlüpfen Geschirrgeklapper</p>	
Familie sitzt in der Küche am Tisch	<p>„Na klar gehst du heute zum Rummel, Lum hier schon mal was los ist. Ich wür ja gern mitkommen, aber heute Abend hab ich wieder mal so 'ne langweilige Sitzung. Hier biste noch 10 park, aber sag's nicht unbedingt Mama!“</p>	Schritte	Papa	<p>Wasser läuft & plätschert</p>	

